Elke K. Fischer

Zur Sprache der Bekennenden Kirche (1934-1943)

Eine soziolinguistische Untersuchung

PETER LANG
New York • San Francisco • Bern • Baltimore
Frankfurt am Main • Berlin • Wien • Paris

INHALT

	EINFÜHRUNG	1
0.1	Zur Auswahl der Dokumente	3
0.2	Zielsetzung	4
0.3	Zur Methode	6
1.	LITERATUR ZUM THEMA	9
1.1	Zur kirchengeschichtlichen Literatur	9
1.2	Zum religiösen Sprachgebrauch	11
1.3	Zur Textlinguistik	19
2.	DIE ENTWICKLUNG DER BEKENNENDEN KIRCHE IM DRITTEN REICH	25
2.1	Vorgeschichte	25
2.2	Die Bekenntnissynoden der Deutschen Evangelischen Kirche	29
2.3	Gruppierungen in der Bekennenden Kirche nach 1936	32
3.	DIE SPRACHE DES NATIONALSOZIALISMUS	43
3.1	Propaganda im Dritten Reich	45
3.2	Der "christliche NS-Staat	47
3.3	Manipulation mit Sprache	49
3.4	Sprachlenkung im Nationalsozialismus	52

3.4.1	Sprachlenkung durch Umwertung der Begriffe	53
3.4.2	Sprachlenkung durch häufigen Gebrauch parteiprogrammatischer Schlagworte	55
3.4.3	Sprachlenkung durch Tabuisierung von Begriffen	55
3.5	Hitler als demagogischer Rhetoriker	56
4.	ZUM UMGANG MIT TEXTEN	65
4.1	Analyse des Textrepertoires	66
4.2	Redaktionsgeschichte	67
4.3	Rezeptionsgeschichte	69
4.4	Textpragmatik	70
4.5	Sprache und Handeln	71
5.	KOMMUNIKATION IN DER BEKENNENDEN KIRCHE	75
5.1	Die Sonntagspredigt	77
5.2	Verständigungsbarrieren in der Kirche	78
5.3	Politisches Engagement in der Bekennenden Kirche	80
6.	SPRACHLICHE ANALYSE DER BARMER THEOLOGISCHEN ERKLÄRUNG	89
6.1	Zur Vorgeschichte der Barmer Theologischen Erklärung	90
6.2	Die Text- und Redaktionsgeschichte der BTE	94
6.3	Zur Form der BTE	97
6.4	Zur semantischen Analyse	97
6.4.1	Präambel	98
6.4.2	Zu den sechs Thesen	101
6.4.2.1	Die erste These: Das Wort Gottes als die Quelle der Verkündigung	101
6.4.2.2	Die zweite These: Gottes Anspruch an die Menschen	103
6.4.2.3	Die dritte These: Wesen und Gestalt der Kirche	105
6.4.2.4	Die vierte These: Das Führerprinzip in der Kirche	106

6.4.2.5	Die fünfte These: Das Verhältnis von Kirche und Staat	107
6.4.2.6	Die sechste These: Vom Auftrag der Kirche	110
6.4.3	Schlußsätze	112
6.5	Sprachliche Überlegungen zum "Wort Gottes"	113
6.5.1	Sprachgebrauch und Bedeutungsvarianz vom "Wort Gottes"	113
6.5.2	Der theologische Begriff "Wort Gottes"	115
6.5.3	Linguistische Schwierigkeiten	116
6.6	Zur Wirkungsgeschichte der BTE	116
7.	DENKSCHRIFT AN ADOLF HITLER VON 1936	123
7.1	Zur politischen Lage 1936	123
7.2	Die kirchenpolitische Situation 1936	126
7.3	Redaktionsgeschichte der Denkschrift	128
7.3.1	Der erste und zweite Vorentwurf	128
7.3.2	Die dritte und vierte Fassung	131
7.3.3	Fünfte Fassung	134
7.3.4	Zum endgültigen Text der Denkschrift	136
7.3.4.1	Zur Form der Denkschrift	137
7.3.4.2	Stil der endgültigen Fassung	137
7.3.4.3	Zum Inhalt der endgültigen Fassung	138
7.4	Übergabe der Denkschrift und deren Veröffentlichung	140
7.5	Wirkungsgeschichte der Denkschrift	141
8.	VORSCHLAG FÜR EINEN GEBETSGOTTESDIENST 1938	147
8.1	Zur politischen Lage 1938	147
8.2	Kirchengeschichtliches	149
8.3	Redaktionsgeschichte der Gebetsliturgie	152
8.4	Zur Form der Gebetsliturgie	153
8.5	Textanalyse	154
8.6	Wirkungsgeschichte	158

9. WORT AN DIE GEMEINDEN ZUM BUSS- UND BETTAG 1943 163
9.1 Vorgeschichte des Wortes an die Gemeinden 1943 164
9.1.1 Ausschußarbeit 164
9.1.2 Die Ohnmacht des Einzelnen 166
9.1.3 Eingaben von Landesbischof Wurm 167
9.1.4 Die 12. Bekenntnissynode der Altpreußischen Union 168
9.2 Zum Text des Wortes an die Gemeinden 170
9.3 Rezeptionsgeschichte 175

10. ZWISCHEN BEKENNEN UND ERKENNTNIS 179

11. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK 187

BIBLIOGRAPHIE 195
QUELLEN 205
NAMENSVERZEICHNIS 209